

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 47

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

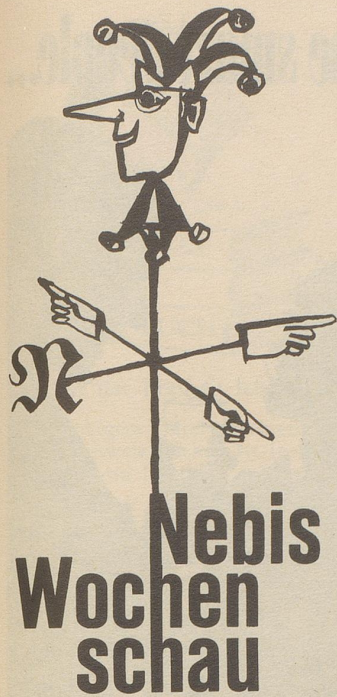
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Radio

Am 1. Januar 1968 wird die Radio-konzession von Fr. 33.– auf Fr. 40.–erhöht werden. Als Grund für die Verteuerung des Radiobetriebes gibt man die gesteigerten Ansprüche der Hörer an: Sie verlangen mehr Nachrichten, mehr Reportagen und mehr Gespräche am runden Tisch mit Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben. Zum Beispiel Diskussionen um den Kampf gegen die Teuerung.

Genf

Genosse Lenin lebte 1904 und 1905 in Genf, an der Rue des Plantaporêts. Vor wenigen Tagen wurde an seinem damaligen Wohnhaus mit großem Pomp eine Gedenkplakette angebracht, unter Anwesenheit des russischen Botschafters und des Genfer Regierungspräsidenten. Ein Trost: Lenin mußte doch mit seiner Gedenkplatte in Genf etwas länger warten als Robert Musil!

Landwirtschaft

Die Bußen, die vom Schweizer Zoll über die 462 Viehschmuggler für 783 illegal eingeführte Kühe verhängt wurden, belaufen sich auf 1,2 Millionen Franken. Das ist nicht so schlimm. Da die illegalen Tiere bekanntlich mehr Milch geben, also eine noch größere Milchschwemme verursachen und damit die Preise in die Höhe treiben werden, haben jene Viehschmuggler ihre Bußen rasch verkraftet.

Bundeshaus

Bundeskanzler Oser will auf Ende 1967 von seinem Amt zurücktreten, und nun muß bereits ein weit ausgedehntes Ränkespiel im Gange sein um seine Nachfolge, wenig-

stens nach den Artikeln zu schließen, die täglich in den Gazetten stehen. Wer wird wohl Bundeskanzler? Das Volk wünschte – und tat dies bei den Wahlen kund – daß auch bei derartigen Kuhhändeln hie und da so eine Art friesischer Tiere eingeschmuggelt würde ...

200 Hallenbäder

fehlen in der Schweiz. Mit nur 9 öffentlichen Hallenbädern stehen wir am Ende einer entsprechenden Rangliste der europäischen Länder ... Wahrlich kein Ruhmesblatt für unser Wohlstandsland! Überall in den großen Gemeinden wurden die Pläne anstatt ausgeführt zerredet und verzögert und damit jeweils das Kind mit dem Hallenbade ausgeschüttet.

Automobilismus

Der Präsident des Automobilclubs der Schweiz empfiehlt den Automobilisten im Hinblick auf eine weitere Senkung der Benzinpreise, nur dann Superbenzin zu tanken, wenn der Wagen das wirklich nötig habe. Allerdings, räumt er ein, sei der Schweizer in dieser Hinsicht eigenartig snobistisch! Wenn schon

in seinen Adern kein blaues Blut mehr fließen kann, soll wenigstens im Motor so etwas wie adeliger Treibstoff pulsieren!

Bücher

Eine «Bibliographie zur Geschichte der Schweizer Frau im 19. und 20. Jahrhundert», herausgegeben von den Schweizer Akademikerinnen, unter Mithilfe der Frauenvereine, umfaßt sage und schreibe fünfzehnhundert Buchtitel! Es werden doch auch Bücher über Frauen mit Geschichte geschrieben, und nicht nur solche über Frauen mit Vergangenheit!

Baukunst

Der Präsident des Schweizer Baumeisterverbandes erklärte jüngst, die Bauwirtschaft habe in den letzten Jahren «preisliches Striptease» getrieben und von den Reserven gelebt. Sie werde also nächstens ihre Preise erhöhen müssen. So schlecht ließ es sich aber wohl doch von den Reserven nicht leben, sie müssen den Baumeistern immerhin erlaubt haben, hie und da ein teures Nachtlokal zu besuchen. Wie kämen sie sonst auf den Vergleich mit dem Striptease?

Apfelchen

ab Neue Presse

Apfelchen ist das Symbol,
das Apfelchen mit Pfeil,
Apfelchen, gerätselt du wohl
zu unser aller Heil?

Apfelchen schmeckt frisch im Mund
beim ersten Bissen schon,
Aepfelchen sind sehr gesund –
und aus der Rotation?

Apfelchen war schon als Frucht
bekannt im Paradies,
Apfelchen aus neuester Zucht,
sag' bist du sauer, süß?

Apfelchen, du schaust mich so
mit halbem Blicke an,
Apfelchen, sag' mir doch wo,
wohin rollt deine Bahn?

Aepfel hab ich stets geschätzt,
auch neu gepreßt serviert,
ob aus Apfelchen zuletzt
ein großer Apfel wird?

Ernst P. Gerber



☒ Gesucht ein Bundeskanzler. Ein christlichsozialistischfreisinnigbäuerlichevangelischkatholisch-unabhängigliberaler!

☒ «Neue Presse». Mit «neu» ist wahrscheinlich die Druckpresse gemeint.

☒ Alte Presse: Radiogebühren hinauf!

☒ Polonaise für Gygli.

☒ Zürcher Hauptbahnhof unter Denkmalschutz? Würde er dann am Ende hie und da gewaschen? Dä

Arrangement

Wenn die Amerikaner die Bombardierungen Nordvietnams einstellen, würde Hanoi bei den Russen intervenieren, damit diese aufhören, die Amerikaner durch die Vietcongs zu bombardieren.

«Meine Bombe»

Dieses Lieblingsthema de Gaulles wurde an der französischen TV während seiner Inspektionstour in die Atomfabriken weidlich ausgewalzt. Damit sollte das Volk mit den Milliarden verschlingenden Projekten des Staatschefs vertraut gemacht werden. Fünf Sendungen mußten innert drei Tagen über die Bildschirme laufen, doch soll dieses befohlene Monstre-Programm absolut kein Bombenerfolg gewesen sein.

Mainz

In Mainz wurde ein Kongreß über fliegende Teller abgehalten, der in seiner Schlußsitzung folgende Resolution faßte, zuhanden der Weltregierungen: Das Phänomen der unbekanntenen fliegenden Objekte müsse wissenschaftlich analysiert werden, und man solle mit den außerirdischen Touristen offiziell Kontakt aufnehmen und ihre eventuelle Landung vorbereiten. Hoffentlich nehmen dann auch die Tellensöhne die Tellersöhne freundlich auf!

Aegypten

Zweieinhalbtausend sowjetische Experten wurden nach Kairo geschickt. Sie sollen dort die ägyptische Armee reorganisieren, ein neues Offizierskorps aufstellen und es an den modernen sowjetischen Waffen ausbilden, die kürzlich geliefert wurden. Wäre es nicht gut, gleich ein paar israelische Offiziere mitauszubilden? Sie werden diese Waffen doch am Ende wieder in die Hände bekommen.